



Abb. 4: *Baeospora myosura* auf *Pinus*-Zapfen. Haltern, Nov. 1960. Phot. H. Jahn

sind mir nicht bekannt geworden und werden auch in der Literatur nicht erwähnt, dagegen wird bei Moser (1958) und Peter (1960) auf das Vorkommen auch an Fichtenzapfen hingewiesen, das aus Westfalen bis jetzt nicht bekannt geworden ist.

Literatur

Favre, J.: Les champignons collybioides des cônes des essences résineuses. Schweiz. Zeitschr. f. Pilzk. 17 (162 u. 178), 1939. — Favre, J.: Catalogue descriptif des champignons supérieurs de la zone subalpine du Park National Suisse, 1960. — Ferdinandsen & Winge: Mykologisk Ekskursionsflora. Kopenhagen 1943. — Kühner & Romagnesi: Flore analytique des champignons supérieurs, 1953. — Moser, M.: Kleine Kryptogamenflora II, Blätter- u. Bauchpilze, 1955. — Peter, J.: Kleine Pilzkunde Mitteleuropas, Zürich 1960. — Rungé, A.: Pilzökologische und -soziologische Untersuchungen in den Bockholter Bergen bei Münster. Abhdl. aus d. Landesmus. f. Naturk. Münster 22, Heft 1, 1960.

Die Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) im Zwillbrocker Venn

H. Büßis und A. Heitoff, Münster

Während eines kurzen Zwillbrock-Aufenthaltes hatten wir am Abend des 12. Mai 1962 die seltene Gelegenheit, eine Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) zu hören.

Die ersten Rufe wurden gegen 18 Uhr aus südwestlicher Richtung kommend auf den Weiden am Nordostrand des Venns vernommen. Da die in längeren Abständen regelmäßig wiederholten Rufe stets aus einer Richtung zu kommen schienen, versuchten wir bei Anbruch der Dämmerung in den westlichen Teil des Venns zu gelangen. Um 21.30 Uhr vernahmen wir die Rufe aus allernächster Nähe in den Schilfbeständen der Moortümpel rechts des Weges, der das Venn im Westen berührt.

Aus 15—20 m Entfernung konnte von dem Wege aus die alle 5—7 Minuten rufende Rohrdommel verhört werden. Die charakteristischen Hauptrufe wurden regelmäßig durch drei leisere Läute (Petersen, Die Vögel Europas, 1954, gebraucht die wenig zutreffende Bezeichnung „Grunzlaute“) eingeleitet. Es folgte dann ein in kurzen Abständen zwei- bis viermal wiederholtes „u-prump“, das weithin im Venn vernehmbar war und durch keine Bezeichnung besser charakterisiert wird, als durch den volkstümlichen Namen dieses in Westfalen seltenen Vogels: der „Moorrochs“. Die Rohrdommel konnte nicht gesichtet werden.

Auf unseren seit 1952 durchgeführten Beobachtungsgängen in das Zwillbrocker Venn konnte bisher die Große Rohrdommel nicht festgestellt werden. Auch in dem 1954 erschienenen Zwillbrock-Bericht von L. Franzisket (Natur und Heimat, 14. Jg., H. 13) wird die Große Rohrdommel nicht erwähnt. L. Franzisket berichtete aber bereits damals über die zunehmende Eutrophierung des Venns und die daraus resultierende, mögliche Veränderung der Fauna. Die in den letzten Jahren unverkennbar starke „Verbinsung“ des Venns, die Ausbreitung der Rohrkolben- und Schilfrohrbestände sprechen für kein zufälliges Erscheinen der Großen Rohrdommel. Bemerkenswert ist weiterhin, daß gerade im Frühjahr 1962 der Wasserstand des Venns recht erheblich angestiegen ist.

Leider konnten die Beobachtungen an den folgenden Tagen nicht fortgesetzt werden. Es bleibt abzuwarten, ob die allmählich sich wandelnden Umweltgegebenheiten des Zwillbrocker Venns ausreichen, auch diese seltene Vogelart in dem sicherlich wertvollsten Naturschutzgebiet Westfalens heimisch werden zu lassen.

Standortwechsel einer Graureiherkolonie

M. Brinkmann, Osnabrück

Im Düümmergebiet vollzieht sich von Jahr zu Jahr die Übersiedlung der Graureiherkolonie vom Stemmerberg (Niedersachsen) in die benachbarte Neukolonie von Haldem in Meyers-Busch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Heitoff A., Büssis Helmut

Artikel/Article: [Die Große Rohrdommel \(Botaurus stellaris\) im Zwillbrocker Venn
69-70](#)